

DKP Baden-Württemberg

Veranstaltung zum Internationalen Frauentag

**am Samstag, den 26. Februar 2011, 14.30 Uhr
im Waldheim Gaisburg, Stuttgart-Ost, Neue Obere Halde 1**

Frauen, die sich wehren!

**Vor 100 Jahren demonstrierten am 1. Internationalen Frauentag
über 1 Million Frauen in Deutschland, Dänemark, Österreich und
der Schweiz für ihre Rechte, gegen Unterdrückung, Krieg und
soziales Unrecht.**

**Und noch immer haben die Frauen auf der ganzen Welt zu kämpfen.
Und sie tun das auch.**

In unserer Veranstaltung soll dies zur Sprache kommen

von DKP-Frauen

von der Referentin Renate Münder, DKP München

und der Kabarettistin Jane Zahn

mit ihrem Kabarett

**Der Ritt auf der Tigerente oder wie wir schwarz-gelb
überleben können**

Ein psycho-politisches Fitness-Programm

„Wenn wir zusammen gehen kommt mit uns ein besserer Tag
die Frauen, die sich wehren, wehren aller Menschheit Plag'
zu Ende sei, dass kleine Leute schufteten für die Großen
Her mit dem ganzen Leben: Brot und Rosen“

(Lied der Frauenbewegung „Brot und Rosen“)

Auszug aus dem Programm der Deutschen Kommunistischen Partei

Die DKP unterstützt das Eintreten der Frauen für ihre Interessen und strebt dabei eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen Gruppen und Initiativen an, deren Wirken auf die Verteidigung und den Ausbau der sozialen und demokratischen Rechte der Frauen gerichtet ist.

Frauenunterdrückung ist ein zentraler Bestandteil kapitalistischer Ausbeutung. Der Kampf gegen sie kann nur im engen Zusammenwirken mit der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung erfolgreich sein. Er liegt im Interesse der gesamten Klasse.

Die Emanzipation, das heißt die Befreiung der Frau ist nicht im Rahmen einer auf Ausbeutung beruhenden Gesellschaft zu verwirklichen. *Voraussetzung dafür ist eine andere, eine sozialistische Gesellschaft.*

Auszug aus den landespolitischen Forderungen der DKP Baden-Württemberg zur Landtagswahl 2011

Die Folgen der kapitalistischen Krise bekommen Frauen als erste zu spüren. Es sind Frauen, die als erste gefeuert werden, weil sie als Leiharbeiterinnen oder in befristeten Jobs arbeiten müssen.

Es sind Frauen, die einen Großteil der Beschäftigten im Niedriglohnsektor stellen. Gleichzeitig werden sie als unbezahlte Hilfskräfte für die sozialen Aufgaben eingespannt, die der kapitalistische Staat „weg spart“: In der Kranken-, Alten- und Kinderversorgung, bei Erziehung und Bildung. Wir brauchen höhere Löhne in den „typischen Frauenberufen“. Billigjobs

und Leiharbeitsplätze müssen in unbefristete, tariflich geregelte Arbeitsplätze umgewandelt werden. Durch kostenlose Kitas und Ganztagschulen muss sicher gestellt werden, dass Frauen nicht aus dem Beruf aussteigen müssen.

Die Einkommensdiskriminierung von Frauen muss endlich beendet werden.



Die Frauen in der DDR erhielten besondere Aufmerksamkeit, ihre Stellung im politischen und wirtschaftlichen Leben der Republik wurde ständig verbessert und die gesetzlichen Grundlagen dafür geschaffen.

Um die auf dem Papier bestehende Gleichberechtigung auch in die Realität umzusetzen, wurden Frauenausschüsse gegründet und Frauenförderpläne entwickelt.

Schwangere Frauen und Frauen mit Kleinkindern in den DDR - Betrieben waren sozial abgesichert (Kündigungsschutz, Babyjahr, Haushaltstag usw.).

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit war selbstverständlich. Die berufliche Aus- und Weiterbildung der Frauen wurde durch gezielte Frauenförderpläne unterstützt.